

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 16. Stück.

Sonnabend, den 19. April 1851.

Inhalt

Ueber das Ortsstatut für die Stadt Halle. — Frauenverein für Armen- und Krankenpflege. — Eingegangene Beiträge für die vertriebenen Schleswighen Geislichen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 55 Bekanntmachungen.

Das Dienstagsstück (1ste Beilage zu Nr. 16) wird wegen des auf Montag fallenden zweiten Feiertags erst Dienstag früh ausgegeben. Die Redaction.

Chronik der Stadt Halle.

Ueber das Ortsstatut für die Stadt Halle hält auch der unterzeichnete Verein sich zu äußern für verpflichtet.

Seitdem die Bewegungen der neuern Zeit über unser Vaterland herein brachen, und manches anders gestalteten, leuchtete es auch dem Handwerkerstande ein,

LII. Jahrg.

(16)



daß eine Regelung seiner Verhältnisse eintreten müsse. Da nun die allgemeine Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dem erkannten Bedürfnisse nicht entsprach, wurden die Ergänzungen desselben vom 9. Februar 1849 mit Freuden aufgenommen, weil mit Sicherheit angenommen werden konnte, daß auch in unserer Stadt durch die Errichtung eines Ortsstatuts dem Handwerkerstande die im Gesetze für dasselbe vorbehaltenen Vortheile gewährt werden würden.

Der Gewerberath erkannte deshalb seine Verpflichtung, und ging mit der Vorlegung eines Entwurfes vor; demselben gebührt von unserer Seite Dank, daß er nach Zurücklegung des ersten einen zweiten einreichte, da inzwischen die Stadt Magdeburg sich der Genehmigung eines Ortsstatuts erfreute. Wir sind mit diesem Entwurfe einverstanden, und erlauben uns im Nachstehenden unsere Ansicht hierüber zu äußern.

Der §. 1 gewährt den betreffenden Gewerken den so dringend nothwendigen Schutz gegen Willkühr, ohne dem Publikum seine Rechte zu schmälern. Bedenkt man, daß unsere Stadt die zweite in der Provinz ist, eine glückliche Lage hat, indem die Eisenbahnen hier einen Knotenpunct bilden, der Verkehr durch die Universität und die Franckeschen Stiftungen belebt wird, und eine reiche ländliche Bevölkerung rings umher wohnt, so ist es auffallend, daß Halle doch so reich an armer Bevölkerung, vorzüglich im Handwerkerstande ist. Fragen wir, woher dieses gekommen? so sind es gerade die Quellen, welche der Verfasser jenes Aufsatzes im 9. Stück 1. Beilage d. Bl. vom 4. März d. J. hervorhebt, wo er meint, daß nur dadurch den Armen würde geholfen werden, wenn viele Magazine eröffnet würden, und der Verkehr sich immer mehr belebte. Allerdings ist das letztere richtig, aber den ärmern wird auf solche Weise, wo der Handwerker gezwungen ist, der Slave des Nichthandwerkers zu sein, wo er für einen noch weit geringeren Lohn als ein Tagelöhner zu arbeiten genöthiget ist, wo der Handwerker zum Hand-

langer des Wucherers herabsinkt, unmöglich geholfen. Der Mensch bleibe in seiner eignen Würde, und geschügt in seinem eignen von der Natur ihm angewiesenen Stande. Jedes Gewerk suche gemeinschaftliche Magazine durch Gründung von Gewerbehallen, wie eben jetzt im Werke ist, anzulegen. Hierzu gebe der Kapitalist, und wenn jener Verfasser ein solcher, trage er ebenfalls hierzu bei, damit der arme Handwerker erkenne, daß er ein Freund derselben sei. Nur hierdurch kann sich Talent und Geschicklichkeit ausbilden, nur hierdurch kann für den ärmeren aber geschickten Arbeiter sich ein Weg eröffnen, welcher für ihn von Nutzen sein kann, wo mit geschmackvoller und solider Arbeit auch Dauerhaftigkeit und Billigkeit verbunden ist, denn warum soll der Handwerker solches nicht ebenfalls herstellen können? stehen ihm nicht ebenfalls solche Erwerbsquellen wie Kredite, billige Einkäufe und dergleichen offen? muß denn das Publikum erst die Zwischenhändler oder Wucherer noch mit ernähren? und wenn es denselben nicht ernährt, vom wem ernährt er sich dann? doch von den sauern Schweiß des Handwerkers, welchen um die Möglichkeit die Waaren immer billiger herzustellen, von seinem wenigen Arbeitslohne immer mehr abgezogen wird, und Ehre kann der geschickte Arbeiter hierbei unmöglich erlangen, wo er nur arbeitet um das Leben zu fristen, seine Kunst hilft ihm ja nichts, er steht mit den Pfüschern in ein m-Ränge, und muß entweder ebenfalls ein Pfüscher werden, oder umkommen. Ist es wohl einem Staate, oder einer Provinz, oder einer Stadt vor Nutzen, wenn neun Zehnthelle sich kaum des Hungers erwehren können, und ein Zehnthel lebt im Ueberfluß? man gehe in die Werkstätte der armen Handwerker, und man wird hier und da erstaunen, wenn man ihre kümmerliche Lebensart sieht, und wo ja hier und dort noch einige ihre Lage erträglich darstellen, da geschieht es gewiß größtentheils nur zum Schein, um das Zutrauen nicht gänzlich zu verlieren. Fraget die Aerzte! diese können das beste Zeugniß ablegen, wie groß die Noth im Handwerker-



stande ist, und woher entsteht sie? — aus unzureichendem Verdienst! Alle die Provinzen und Distrikte, wo Viele der Willkühr Einzelner anheim gegeben sind, sind zu beklagen.

Woher entstanden in dem einst so blühenden Schlesien in Langenbielau und Peterswaldau vor mehreren Jahren die Weberunruhen? woher die Hungerpest in den Kreisen Ribnik und Pleß? Und blicken wir auf das früher so glückliche sächsische Erzgebirge, wo jetzt vielleicht ein großer Theil der Einwohner lebt und stirbt, ohne nur zu wissen, wie Fleisch schmeckt. Solcher Beispiele und Beläge giebt es noch mehrere, ja es giebt deren auch unter uns, wenn auch nur im Einzelnen und Stillen. Darum ist ein blühender Handwerker = Mittelstand das beste Zeugniß von der Wohlhabenheit einer Stadt, wenn ein jeder verdient soviel als nöthig ist, um sich mit seiner Familie ehrenhaft ernähren zu können.

Der §. 2 ist zur Ausbildung unserer Lehrlinge durchaus nothwendig, um dieselben vor der Willkühr gewissenloser Meister zu bewahren, und wenn bei Bildung der Innungen eine an Zahl reichere erzielt werden kann, so ist für den Handwerker darin gewiß ein großer Vortheil geboten, da eben nur durch den vollständigen Eintritt der Gewerksgenossen eine Innung kräftig wird und die zu erwartenden Vortheile erst dann erzielt werden können.

Die §. 3 — 13 handeln von den Kranken-, Sterbe- und Hülfskassen. Der Nutzen der Kranken- und Sterbekassen ist hinreichend anerkannt, und haben sich für den Armeren schon öfters segensreich und wohlthätig bewiesen; wir finden auch für den Reicheren keinen Nachtheil.

Was nun endlich die Hülfskassen anbetrifft, welche als eine schreiende Ungerechtigkeit angesehen werden, so werden die Beiträge zu denselben verhältnißmäßig

vertheilt, so daß auch hierin ein Druck für den ärmeren nicht denkbar ist.

Solches hielten wir uns zu äußern verpflichtet, können nur dem Gewerberath nochmals unsern innigsten Dank im Namen der Mehrzahl des hiesigen bedeutenden Handwerkerstandes aussprechen, und können nur zugleich die herzlichste und dringendste Bitte an unsere städtischen Behörden richten, dem Gewerberath beizustimmen, und das Ortsstatut baldigst ins Leben treten zu lassen.

Dem Publikum aber überlassen wir, hierüber selbst ein Urtheil zu fällen, ob demselben Ordnung oder Unordnung lieber ist, ob es tüchtige Meister, denen man ein gutes Stück Arbeit mit Sicherheit anvertrauen kann, oder Pfüschler lieber unter sich sieht, ob es besser und vortheilhafter ist, wenn Hunderte mehr den Communen zur Last aufgelegt werden, indem einige wenige Handwerker in den glänzendsten Umständen leben, oder ob demselben ein kräftiger, sich ehrlich ernährender Handwerker-Mittelstand nicht lieber, und dem allgemeinen Wohle nützlicher ist, ob wir, die wir im Handwerkerstande unter Noth und Sorgen aufgezogen, mit der Schwielle in der Hand, von früh bis spät am Abend unser saures Stückchen Brot verdienen müssen, es ehrlicher mit den armen Handwerker meinen, als jener Handwerkerfreund im 9. Stück dieses Blattes. Darum bitten wir:

Prüfet alles, und das Beste behaltet.

Der Gesamt-Handwerker-Verein.

Im Auftrag:

Riedel. Gundermann. Koch.

Müller. Prosknewsky.



Der Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege

hat es je länger je mehr als eine seinem Wirken angemessene Aufgabe erkannt, auch eine pflichttreue Sorge für den ersten bürgerlichen Beruf, sowohl der durch die Cholera halb verwaisten, als auch der übrigen, seiner Pflege anvertrauten, aus der Schule entlassenen Kinder zu übernehmen, und denselben möglicher Weise ein dazu geeignetes Unterkommen zu verschaffen.

Es kann jedoch nur dann ein gedeihlicher Erfolg dafür gehofft werden, wenn uns gegenseitig von Lehrherren und Dienstherrschaften freundlich dazu die Hand geboten wird, und ersuchen wir daher diejenigen Meister, welche Knaben unentgeltlich oder gegen geringe Entschädigung in die Lehre nehmen wollen, so wie Herrschaften, welche geneigt sind, junge Mädchen in einen ersten Dienst treten zu lassen, sich nicht nur jetzt, sondern auch fernerhin wegen solcher an uns zu wenden, und werden wir bemüht sein, nur geeignete Kinder zu empfehlen.

Anmeldungen der Art bitten wir an den Kassirer des Vereins, Rendant Kunde, gelangen zu lassen, welcher gern zu jeder zu wünschenden Auskunft bereit ist.

Frauenverein für Armen- u. Krankenpflege.

Für die vertriebenen Schleswigschen Geistlichen

sind seit voriger Woche bei mir eingegangen und nun von mir abgesandt worden: von Hrn. B. 15 Sgr., C. N. Dr. Müller 5 Thlr., Prof. Dr. D. 5 Thlr., C. N. Dr. Tholuck 2 Thlr., E. in N. 5 Thlr., P. 15 Sgr., Pastor Philipp zu St. Petersberg 2 Thlr., A. 10 Sgr., Dr. Hauenstein in Lbbejün 1 Thlr., L. 20 Sgr., Major v. Polenz 1 Thlr., P. S. 1 Thlr., C. D. 1 Species



(1 Zthr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.), P. F. 1 Zthr., Pastor Schaufuß in Frankleben 1 Zthr., Prediger W. in W. 2 Zthr., G. 2 Zthr. 17 $\frac{1}{2}$ Sgr.; zusammen 32 Zthr.

Dr. Guericke.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Febr. März. April 1851.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 1. März dem Lehrer Mund eine T., Pauline Sophie. (Nr. 2172.) — Den 6. dem Kreis: Boniteur Böttger ein Sohn, Otto Adolph Wilhelm. (Nr. 163.) — Den 1. April dem Maurer Sauerwein ein S., Friedrich Carl. (Nr. 160.)

Ulrichsparochie: Den 14. März dem Schneidemeister Berger eine T., Theres. (Nr. 1565.)

Moritzparochie: Den 31. März dem herrschaftl. Kutscher Krefmann ein S., Robert Wilhelm Franz. (Nr. 570.) — Den 5. April ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 6. eine unehel. T. (Nr. 2084.) Den 9. unehel. Zwillingstöchter. (Nr. 639.) — Ein unehel. S. (Entbindungs-Institut)

— Berichtigung. Im 15. Stück Seite 518 Zeile 6 v. u. lese man: Dem Buchhändler Schmidt ein Sohn, Curt Felix.

Domkirche: Den 13. Februar dem Postsecretair und Lieutenant Michaelis eine Tochter, Elise Theres. (Nr. 1183.) — Den 5. März dem Regiments- Feldmesser Wohlfahrt eine T., Anna. (Nr. 1138.)

Katholische Kirche: Den 16. Februar dem Buchdrucker Pallas ein S., Ferdinand Hermann. — Den 9. März dem Unterofficier Schnell eine T., Marie Pauline Theres. — Den 20. dem Scharfrichterei: Besitzer Schnellinger ein Sohn, Franz Joseph. — Den 26. dem Garnhändler Franz Joseph Grohmann ein S., Franz Reinhard.

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 16. April der Administrator der Engelapothek Pabst mit M. Schotte.

Ulrichsparochie: Den 9. April der Sattler- und Täschnermeister Zelling mit A. C. Z. Zelling.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 8. April der Almosengenosse Dittmar, 59 J. Brustkrankheit. — Des Böttchermeisters Kausch S., Otto, 3 J. 6 M. Gehirnkrampf. — Den 9. der Buchbindermeister Fischer, 49 J. Lungenschwindsucht. — Den 10. der Handelsmann Gödde, 58 J. Lungenlähmung. — Den 11. die unverehelichte Troll (Almosengenossin), 64 J. Lungenlähmung. — Den 12. der Kammerherr von Funf, 53 J. 7 M. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 10. April des Pastors Beyer aus Exleben Wittwe, 58 J. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 8. April eine unehel. F., 2 J. 6 M. Wasserkopf. — Den 13. des Handarbeiters Bromme Ehefrau, 63 Jahr, Lungenschwindsucht. — Den 14. des Schneidermeisters Lehmann S., Gustav, 4 M. 4 T. Schwäche.

Domkirche: Den 9. April des Schuhmachermeisters Schwarz S., Hermann, 2 J. Lungenlähmung. Den 14. des Böttchermeisters Gebhardt nachgel. F., Christiane, 53 J. Schlagfluß. — Des Schneidermeisters Heinrich Ehefrau, 30 J. Lungenschwindsucht.

Katholische Kirche: Den 9. April des Steuer- aufsehers Fischer F., Amalie Catharine Hedwig, 9 M. Steckfluß. — Der Schuhmachermeister Würz, 50 J. 4 M. Lungenschwindsucht.

Neumarkt: Den 8. April des Schuhmachermeisters Fischer Wittwe, 35 J. 4 W. Lungenschwindsucht. Den 14. des Rentiers Glaser nachgel. F., Caroline, 40 J. Lungenschwindsucht. — Eine unehel. F., 1 W. 3 F. Schlagfluß.

Militairgemeinde: Den 11. April der Musketier vom 32. Infanterie-Regiment Sasse, 20 Jahr, Selbstmord.

Israelitische Gemeinde: Den 6. April des Kaufmanns Siegmund Simon Ehefrau, 20 J. Brustkrampf. — Den 10. der Pferdehändler Meier Hirsch Levi, 36 J. Unterleibsleiden.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. April 1851.

Weizen	1	Ehrl.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Ehrl.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	6	„	3	„	„	1	„	13	„	9	„
Gerste	—	„	27	„	6	„	„	1	„	2	„	6	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	„	—	„	27	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. **H. A. Niemeyer.**

Bekanntmachungen.

Einen Lehrling sucht unter annehml. Bedingungen
G. K. Kegel, Klempnermeister. Nr. 23.

Ein tüchtiger Torfmacher nebst Frau findet dauernde
Beschäftigung beim Zimmermeister **A. Taag.**



S c h u l f a c h e.

Der Unterricht in meiner höhern Töchter Schule
beginnt für das Sommerhalbjahr Montag den 28. April.
Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet den 25. und
26. April Vormittags statt.

Halle, den 16. April 1851.

Neuenhaus, Domprediger.

Der Sommerkursus bei der hiesigen Lateinischen
Schule wird Montags den 28. April beginnen. Schü-
ler, welche in dieselbe einzutreten wünschen, mögen sich
am Freitag den 25. April melden. Die Aufnahme, Prü-
fung wird den 26. April Vormittags von 8 Uhr ab Statt
finden.

J. A.

Dr. Liebmann.

Maurer - Invaliden - Kasse.

Sonntag den ersten Osterfeiertag, von Mittag 12
bis 2 Uhr, werden die besprochenen Beiträge auf der
Maurer - Herberge entgegen genommen. Dies den Mit-
gliedern zur Nachricht.

Der provisorische Vorstand.

Sämmtliche hiesige Schneidermeister werden
Dienstag den 22. d. M. Mittag 2 Uhr zu einer allge-
meinen Versammlung bei Herrn Boffe auf dem Küh-
lenbrunnen freundlich und dringend eingeladen. Zweck
derselben: Besprechung über Errichtung einer Gewerbe-
halle. W. Prošnewsky, Schneidermeister.

Einen Burschen sucht W. Schmidt, Klempner.
Nr. 498.

Meine Wohnung ist Rannische Straße.
W. Schmidt.

A u c t i o n .

Sonnabend den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr soll aus dem Oekonom Lehmannschen Nachlaß, Schimmelgasse hier: 2 starke zugfeste Pferde, 1 großer und 1 kleiner Wagen, zu letztern eine Torfhöhle mit Schrauben, 1 Paar Eggen, 2 Pflüge, 1 Walze, 1 Ladezeug, Ketten, Kummte und anderes Pferdegeschirr meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auctions-Commissarius u. gerichtl. Taxator.

Die Kölschische Bücherauction wird Montag den 28. April Nachmittags 2 Uhr kleiner Berlin Nr. 414 ihren Anfang nehmen.

Ein solides, reinliches Mädchen, die kochen und etwas nähen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, kann sich melden bei Madame Braune auf dem Oberbergamt Nr. 919.

Ein ordentliches Mädchen findet den 1. Mai einen guten Dienst auf dem Waisenhause im vierten Eingang.

Ein gut empfohlenes Kindermädchen, welches nähen und stricken kann, findet den 1. Mai c. einen Dienst hinter der Ulrichskirche Nr. 388.

Ein ordentliches und fleißiges Mädchen findet zum 1. Mai einen Dienst
Märkerstraße Nr. 409 parterre.

Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen findet zum 1. Mai c. einen Dienst. Zu erfragen Kaulenberg Nr. 44.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. Mai einen Dienst Bruno'swarte Nr. 586.

Am Schulberge Nr. 101, der Vorderseite des Universitätsgebäudes gegenüber, ist, eine Treppe hoch, eine unmeublirte Stube und Kammer gegen einen billigen, vierteljährlich vorauszahlenden Miethspreis an einen anständigen Miether sogleich oder zu Johannis zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Universitäts-Musikdirector Dr. Naue. (Schulberg Nr. 101.)

Die obere Etage in meinem Hause Leipziger Straße Nr. 318 ist zu Michaelis zu vermieten.

Stahlschmidt.

In der großen Brauhausgasse Nr. 427^a ist eine Stube; Kammer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermieten und zu Johannis zu beziehen.

Weingärten Nr. 1881 ist eine Stube für eine einzelne Person zu vermieten und sogleich oder zu Johannis zu beziehen. Das Nähere bei Müller, Bruno'swarte Nr. 533.

Mehrere Schlafstellen sind offen. Zu erfragen Rathhausgasse Nr. 234 im Keller.

Ein Torfplatz ist zu verpachten. Zu erfragen in der Käßner'schen Mühle.

Mehrere alte brauchbare Stubenthüren und eine Parthie alte Fenster sind zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst an Hrn. Maurermeister Berner wenden.

Einen noch brauchbaren, ganz leichten einspännigen Hamburger (Korbwagen) mit eisernen Achsen, recht kurz und niedrig, auch einige alte noch brauchbare Sättel sucht zu kaufen

S. Fehling.

Klausthor Nr. 2154.

Ein noch ganz neuer Mehlkasten steht zu verkaufen große Schloßgasse Nr. 1065.

Hamburger Preßhese

in bekannter vorzüglicher Güte empfiehlt täglich frisch
Aug. Schulze.

Ober: Leipziger Straße Nr. 1649.

Neß. Apfelsinen empfing wieder Sendung; die Früchte sind auffallend groß, sehr feinschällig und süß, à Duzend 10, 13, 15 Sgr. **Volke.**

Limburger und Baiersche Sahnetkäse sind in bekannter Güte wieder angekommen bei **Volke.**

Geräuch. Lachs empfängt wöchentlich 3mal in frischer Sendung **Volke.**

Täglich frisch abgekocht: Goth. Schinken, Hamb. Rauchfleisch, Holst. Kalbsschinken, Pökel, Ochsen- und Schweinszungen bei **Volke.**

Russ. Salat, aufs feinste angefertigt, à fl 10 Sgr., bei **Volke.**

Von der so delikaten Goth. Zungenwurst, à fl $7\frac{1}{2}$ Sgr., empfing wieder Sendung **Volke.**

Goth. Cervelatwurst von einzig feinem Geschmack, à fl nur 8 Sgr., bei **Volke.**

Bratheringe mit delikater Gewürzsauce, à St. 9 Pf., 1 Sgr. bei **Volke.**

Gute Saamentkartoffeln, so wie auch gutes Kleeheu verkauft **Tauerschmidt**, Rathhausgasse Nr. 238.

Buchsbaum weist zum Verkauf nach der Gärtner Süße in Siebichenstein.

Einige Fuhren reinen Kuhdünger so wie besten Buchsbaum hat zu verkaufen **Ferd. Lbert**, Nr. 1556.

Bestellungen auf Kuchen, Torten und alle nur möglichen Backwaaren werden zum Feste und jeder Zeit freundlichst angenommen mit der Versicherung, daß ich bemüht sein werde, Alles auf das Beste und Billigste auszuführen. Ganz besonders empfehle ich in der Osterzeit meinen delicatesen Leipziger Osterladen (hier Maßkuchen genannt).

H. Grotjan, Conditior.
Rannische Straße Nr. 506.

Dresdner Doppelhesen empfehle ich für Bäcker à 6 Gr., wovon das Verhältniß ist, daß man gegen andre bloß die Hälfte nöthig hat.

A. Schmidt, Klausstraße Nr. 826.

Kaffeekekuchen, auch Dresdner runde, à 5 Sgr., so wie Oster- oder Prophetenkuchen, kleine Maß- u. Sahmentorten empfiehlt zum Feste A. Schmidt.

Einen Thaler Belohnung erhält der ehrliche Finder einer am Sonntag gegen Abend verloren gegangenen Brosche große Ulrichsstraße Nr. 36.

Completes Tischlerwerkzeug mit drei Hobelbänken, Klobensäge, Schraubböcke und mancherlei Borräthe ist einzeln oder auch im Ganzen billig zu verkaufen in der Bölsberggasse im Hause des Kaufmanns Herrn Simon.

Ein Logis von ungefähr 3 Stuben, Kammern, Küche, Waschhaus und Zubehör in der Nähe des Waisenhauses wird von einer stillen Familie zu mietzen gesucht. Offerten erbittet man sich große Ulrichsstraße Nr. 12 beim Hausmann.

Zwei Ziegenböcke, gut zum Einspannen, sind zu verkaufen Petersberg, Gartengasse Nr. 1384.

Magdeburger Bahnhof.

Den zweiten und dritten Osterfeiertag Tanzmusik.
Anfang 7 Uhr. Am zweiten Feiertag freie Nacht.

Bürgergarten.

Sonntag den ersten Osterfeiertag von Nachmittag
3 Uhr an Militair-Concert; den zweiten und dritten
Feiertag von 4 Uhr an Ballmusik.

Erfurts Garten (zum Prinz Carl).

Den zweiten und dritten Osterfeiertag
Tanzmusik und freie Nacht.

Der Zutritt ist Jedem gestattet.

B ö l l e r g.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag ladet freund-
lichst ein Katsch.

Zum zweiten Osterfeiertag freie Nacht, so wie auch
den dritten Tanzmusik, und ladet hiermit seine geehrten
Gäste ergebenst ein

D. Panse. Eremitage.

Siebichenstein im Mohr.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag ladet zur
Tanzmusik ergebenst ein C. Föhler.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag ladet zum
frischen Kuchen und Tanzvergnügen ein

Wittwe Herrmann
zur Stadt Halle in Passendorf.

Zum zweiten und dritten Osterfeiertag ladet zum
frischen Kuchen und Tanzvergnügen ein

Fr. Weber in Diemitz.



Theilnehmenden Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Administrator A. G. Witschel, am 11. April früh 4 Uhr in einem Alter von 81 Jahren zu einem bessern Leben eingegangen ist.

Sangerhausen, den 13. April 1851.

Die Hinterbliebenen.

Stadtsingchor.

Mit dem zweiten Feiertage wird das Stadtsingchor den üblichen Schönheits-Umgang beginnen. Die bekannte Wohlthätigkeit der Hallenser, die sich bei so vielfachen Veranlassungen fortwährend hülfreich und thätig beweist, wird gewiß auch diese Gelegenheit zum Wohlthun nicht erfolglos vorübergehen lassen, um so mehr, da sich die übrigen Einnahmen des Stadtsingchors mit der Zeit so bedeutend verringert haben, daß sie kaum zur Erhaltung dieses besonders für die Ausführung der Liturgiechöre in den Kirchen nöthigen Sing-Instituts ausreichen, obwohl die verehrten Kirchencollegien diesem Zwecke bereits sehr dankenswerthe Opfer bringen.

Diejenigen jüngeren Choristen, denen das Einsammeln der Schönheits-Geschenke anvertraut ist, werden den sehr achtbaren Sönnern des Chors die gedruckten Chorbücher als Ausweis vorlegen, daß sie zum Einsammeln der erbetenen Geschenke befugt sind, so wie sie auch verschlossene Eisteln zum Einlegen des Geldes bei sich führen.

Der Director des Stadtsingchors
Universitäts-Musikdirector Dr. Nae.

Alle Hautkranke

machen wir angelegentlich aufmerksam auf die, dem heutigen Stück beigelegte Anzeige über das Kummerfeld'sche heilende Waschwasser. Bestellungen werden befördert durch Herrn W. Hesse, Papierhandlung, Schmeerstraße Nr. 716 in Halle, und Herrn A. Schabhorn in Wettin.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)